

[Free read ebook] Die Magnatin. Mein Leben am Hof der Blutgrfin Elisabeth Bthory

Die Magnatin. Mein Leben am Hof der Blutgrfin Elisabeth Bthory

Von Bettina Szrama

*Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation - Verkaufsrang: #83236 in eBooks Veröffentlicht am: 2015-06-02 Erscheinungsdatum: 2015-06-02 File Name: B00ZCYFA9A | File size: 66.Mb

Von Bettina Szrama : Die Magnatin. Mein Leben am Hof der Blutgrfin Elisabeth Bthory before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Die Magnatin. Mein Leben am Hof der Blutgrfin Elisabeth Bthory:

Kundenrezensionen Hilfreichste Kundenrezensionen 1 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. schade... Von Clivuskantel Ich liebe historische Romane vor allem dann, wenn die Geschichte eng um historische Fakten gewoben und aus der Perspektive eines Ich-Erzahlers berichtet wird. Demnach war die Vorfreude auf "die

Magnatin" gro. Respekt gebührt der Autorin für die offensichtlich aufwendige Hintergrundrecherche, dafür die beiden Sterne. Im Übrigen war ich jedoch sehr enttäuscht. Die allgemeinen Handlungen der Charaktere (abgesehen von der geisteskranken Gräfin) waren für mich als Leserin an vielen Stellen schwer nachvollziehbar - es fehlte an (ggf. subtilen) Erläuterungen. Das Verhalten der Protagonistin pendelte zu schnell zwischen dem Stockholm-Syndrom und rationalem Verhalten. Darüber hinaus zerstörten diverse plakative Anmerkungen, wie "Amors Pfeil hatte ihn mitten ins Herz getroffen" den Zauber vieler Situationen und ließen einen an einen schlechten Groschenroman erinnern. Nach etwa der Hälfte des Romans habe ich aufgehört zu lesen, da mir die wenige Lese-Freizeit hierfür zu schade war... 7 von 7 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Zu Besuch bei der Blutgräfin Von Mirjam Heger von Leserkanon Nicht viele historische Figuren waren für Künstler aller Arten so inspirierend wie die Blutgräfin Elisabeth Bathory, die vor rund 400 Jahren in Ungarn als Serienmörderin verurteilt wurde und nach unterschiedlichen Zeugenaussagen ein paar Dutzend, nach anderen Aussagen sogar mehrere hunderte Mädchen getötet haben soll. Erste literarische Aufarbeitungen gab es schon vor 200 Jahren, in moderneren Erwähnungen wurde sie von prominenten Autoren wie Bram Stokers Neffen Dacre, Fantasy-Spezialist Kai Mayer und Marathonschreiber Wolfgang Hohlbein aufgegriffen, der Schwede Thomas Forsberg benannte seine Band nach der Gräfin und begründete ein ganzes Musikgenre, die Computerspieleschmiede Blizzard baute sie in den zweiten Teil ihrer Erfolgsserie Diablo ein ... und das ist nur ein Bruchteil ihrer modernen Erwähnungen. Relativ oft beschränkten sich die Darstellungen auf einen vollkommen entarteten Geist und das angebliche Baden in Blut. Historienroman-Fachfrau Bettina Szrama widmete der ungarischen Adligen ihren Roman Die Magnatin und ging dabei ein gewaltiges Stück tiefer in die Materie. Eben dieses Buch habe wir uns einmal genauer angesehen. Bettina Szrama stammt ursprünglich aus der geschichtsträchtigen Alchemistenstadt Meißen, liebt ihr literarisches Talent zu DDR-Zeiten zunächst jedoch schlummern und widmete sich der Landwirtschaft und den Pferden. Nach dem Fall der Mauer entschied sie sich dann dazu, ihre schriftstellerischen Fähigkeiten nicht länger im Verborgenen zu lassen und verfasste seit nunmehr zwei Jahrzehnten Bücher. Statt für lebendige Pferde ist sie mittlerweile für ein Steckenpferd bekannt, das sie in Form der historischen Kriminalliteratur für sich gefunden hat. Sie hat inzwischen schon so viele erfolgreiche Romane dieser Gattung geschrieben, dass es nur schwer erklärbar ist, wieso sie noch keinen eigenen Wikipedia-Eintrag hat. Die Magnatin wurde vor zwei Monaten vom Hamburger Acabus-Verlag veröffentlicht, ist rund 350 Seiten stark und sowohl als broschiertes Taschenbuch für 13,90 Euro als auch als E-Book für 6,99 Euro erhältlich. Ehe übrigens Unverständnis aufkommt, was mit dem Titel gemeint sein könnte: Als Magnaten bezeichnet man Angehörige des ungarischen Hochadels, andernorts wird der Begriff ab und an ebenfalls verwendet. Die eigentliche Hauptfigur von Frau Szramas Roman ist nicht Elisabeth Bathory-Nadasdy selbst, sondern eine junge Adlige namens Susanna von Weienburg, die das von der Gräfin produzierte Schreckensszenario erlebt hat. Susanna erzählt rückblickend von der Zeit, die sie am Hof der berühmten Gräfin verbrachte. Damit unterscheidet sich Die Magnatin bereits von vielen anderen historischen Romanen, die im Regelfall immer aus einer Draufsicht geschrieben werden. Stattdessen verwendet Bettina Szrama das Schema, das beispielsweise Umberto Eco anwendete, als er den Namen der Rose aus der Sicht von Adson von Melk schrieb, also die Sicht einer zwar beteiligten Person, jedoch nicht der eigentlich spektakulären Figur. Damit enden die Gemeinsamkeiten nicht, denn beiden Büchern ist auch noch eine andere Sache gleich: Die exzellente Recherchearbeit. Bettina Szrama vermittelt in ihrem Buch so viel Wissen, dass auch ein Sachbuch Schwierigkeiten hätte, mitzuhalten, und es vergeht eigentlich kaum eine Seite, bei der man nicht von dem Gefühl bemannt wird, dass dafür zuerst lange recherchiert wurde. Obgleich der Faktor Fantasie nicht gänzlich beiseite geschoben wurde - die erzählte Geschichte der Susanna von Weienburg ist genauso fiktional wie diese Figur selbst - hält sich Bettina Szrama in ihrem Buch zuerst streng an die tatsächlichen Begebenheiten dieser Epoche. Es gibt Stellen, an denen man das Gefühl hat, man müsste ein wenig mehr Vorwissen über die politischen Hintergründe des von Kriegen geschüttelten Ungarns zu jener Zeit und handelnden Akteure mitbringen, allerdings ist dies für das Verständnis der eigentlichen Geschichte nur von untergeordneter Bedeutung. Letztlich wäre es vermutlich betrieben gewesen, noch weitere Fakten zu vermitteln, denn schließlich sollte das Ganze ein lesenswerter Roman bleiben und keine geschichtliche Abhandlung werden. Und so viel kann man sagen: Der Mittelweg wurde auf eine sehr gute Weise gefunden. Die verarmte Edelfrau Susanna gelangt gemeinsam mit einer Zofe und ihrem treuen Diener an die Burg Svr, die man auch heute noch in der gleichnamigen kleinen ungarischen Stadt unweit der Grenze zu Österreich besichtigen kann. Dort ist Susanna zunächst geblendet von all dem schönen Prunk, mit dem der Hochadel aufzuwarten weiß, weswegen ihr all das, was hinter der schillernden Fassade geschieht, zunächst entweder verborgen bleibt oder sie auf die (eigentlich deutlichen) Zeichen nicht konsequent genug reagiert. Deshalb verbleibt sie auch nach Warnungen weiter am Schloss der gefährlichen Gräfin und flieht selbst dann nicht, wenn man an ihrer Stelle schon längst das Weite gesucht hätte. Als sonderlich schön kann man Susannas Leben am Hofe wahrlich nicht bezeichnen, im Gegenteil - es kommt beinahe zu einer Vergewaltigung durch Elisabeths Bruder István, ihr treuer Diener wird als Mörder verurteilt und verstümmelt, nachts gellen Todesschreie durch das Schloss ... und für sie persönlich wird es schlimmer und schlimmer. Als Leser verfolgt man ihren Weg, und dieser ist definitiv ein fesselnder. Der Charakter der Susanna durchlebt im Laufe des Buches eine Entwicklung von einer anfangs sehr blauäugig agierenden Person zu einer Frau, die leidet und schließlich die Zustände hinterfragt. Das Ganze wird schlüssig vorgetragen, wenngleich man ab und zu den Eindruck hat, dass fast ein wenig zu viel geschehen musste, ehe ihre persönliche Entwicklung einsetzt. Die eigentlich faszinierende Protagonistin ist natürlich die Gräfin selbst, die im Laufe

des Buchs immer brutaler wird und zwei Identitäten zu haben scheint. Zwischen diesen könnte auch die richtige Elisabeth Bthory offenbar wechseln - ein Aspekt, der bereits in Form eines Zitats auf dem Backcover des Buchs angedeutet wird. Bettina Szrama beschränkt sich in ihrer Darstellung der Serienmörderin nicht auf die Taten selbst, sondern analysiert im Vorbeigehen, was zu ihrem Verhalten geführt haben könnte. Dafür fand die Autorin Platz, weil sie während ihren Recherchen sowohl auf Indizien einer psychischen Strömung als auch auf Merkmale stieß, die die Blutfürstin mit vielen anderen Serienmördern teilt. Die Magnatin ist ein Roman, den man nicht pauschal allen Lesern empfehlen kann, es sollten zwei Grundvoraussetzungen mitgebracht werden. Zum einen ist die grausame Szenerie inklusive Folter und allem Drum und Dran für zart beseelte Persönlichkeiten vermutlich nur bedingt geeignet. Allerdings ist das Maß an Härte nicht beliebig von der Autorin festgesetzt worden, um Aha-Effekte zu erzeugen und aufzututeln, sondern den historischen Fakten geschuldet. Die Fakten sind der zweite Aspekt, der dazu führt, dass Die Magnatin nicht für jedermann geeignet ist: Einige Szenen, in denen sich Bettina Szrama an der Historie abarbeitet und Details wiedergibt, können nicht immer zwingend als spannend umschrieben werden. Stattdessen sind sie in höchstem Maße interessant. Die Magnatin ist deshalb weniger ein Buch für solche Leute, die sich durch einfache historische Romane ein wenig berieseln lassen wollen, sondern für solche, die eine handfeste und unterhaltsame Geschichte lesen wollen, die ein detailreiches, umfassendes und glaubwürdiges Bild der Zeit und historischen Figuren zeichnet. Sprich: Leser, die auch ein tatsächliches Interesse an Informationen haben. Für diese ist das Buch eine exzellente Mischung, und da sich die Rezensentin selbst als solche sieht, kann sie ihre beiden Daumen bei der Beurteilung kerzengrade nach oben strecken und das Buch den beschriebenen Adressaten wärmstens empfehlen. 4 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Die Magnatin

Von Gelinde

Die Magnatin, Mein Leben am Hof der Blutfürstin Elisabeth Bthory, von Bettina Szrama

Cover: Wie im Buch, eine Frau deren Kleider vom Blut voll sind.

Inhalt: Ungarn 1594. Voller Hoffnung auf eine glänzende Zukunft, begibt sich die junge Adlige Susanna von Weienburg an den Hof der ungarischen Gräfin Elisabeth. Fasziniert von der Pracht des ungarischen Hochadels folgt Susanna Elisabeths falschen Verlockungen. Doch was sie auf der Burg wirklich erwartet erweist sich als ein böser Albtraum. Auf sich selbst gestellt gerät sie in ein Netz aus Intrigen und Verrat (nur ihre Zofe Katica erweist sich als unerwartet starke Hilfe). Trotz der seltsamen Vorgänge im Schloss, der nächtlichen Todesschreie und Elisabeths zwei Gesichtern, ignoriert Susanna alle Warnungen, bis sie schließlich der scheinbar grenzenlosen Macht der geistesgestörten Gräfin hilflos ausgeliefert ist. In dem Buch geht es um Elisabeth, die als berühmteste Serienmörderin der Geschichte, mit 650 Morden in das Guinnessbuch der Rekorde einging.

Meine Meinung: Schon die Tatsache um die vielen Morde zeigt, dass es hier in diesem Buch sehr grausam zugeht. Wie die Autorin im Nachwort selber anmerkt: nichts für schwache Nerven. Was mich aber stört, und was ich nicht verstehe: Susanna wurde an so vielen Stellen gewarnt und ihr wurden Möglichkeiten aufgezeigt an denen sie hätte fliehen können (ob es so war sei dahingestellt) und sie hat diese nicht genutzt, sie ist immer wieder zu Elisabeth zurück. Selbst als sie die vielen Grausamkeiten gesehen und am eigenen Leib erfahren hat. Will sich da nicht jeder Mensch selber in Sicherheit bringen? Ich konnte auf jedenfall nicht mit ihr leiden. Auch sind Intrigen, Verrat und Falschheit an der Tagesordnung. Jeder gegen Jeden, auch die Bienen untereinander halten sich an keine Linie. Vielleicht resultieren daraus auch meine gefühlten Widersprüche in der Geschichte. Der Schreibstil ist flüssig, die Charaktere sind gut gezeichnet, werden schnell nach und nach eingeführt, also alle handwerklichen Dinge die für ein gutes Buch nötig sind, sind ganz klar vorhanden. Und doch hat mich das Buch mehr verwirrt und innerlich aufgeregt.

Autorin: Bettina Szrama, geboren in Meien, absolvierte 1991 ein Literaturstudium an der Schule des Schreibens in Hamburg. Danach schrieb sie für Regionalzeitungen und Tierzeitschriften. Sie schreibt außerdem Sachbücher und seit 1994 verstrickt belletristische Romane

Mein Fazit: Ein wirklich grausames Buch um eine geistesgestörte Gräfin, und eine Adlige, deren Handlungsweise ich nicht nachvollziehen konnte. Auch wenn es in der damaligen Zeit (Krieg etc.) und Gesellschaft begründet ist. Deshalb von mir 3,5 Sterne, die ich wegen meinem Bauchgefühl auf gute 3 Sterne abrunde.

Kurzbeschreibung Ungarn 1594. Voller Hoffnung auf eine glänzende Zukunft, begibt sich die junge Adlige Susanna von Weienburg an den Hof der ungarischen Gräfin Elisabeth Bthory-Ndasdy. Doch was sie auf Burg Srör wirklich erwartet, erweist sich als ein böser Albtraum. Fasziniert von der Pracht des ungarischen Hochadels folgt Susanna Elisabeths falschen Verlockungen. Doch als der Bruder der Gräfin ermordet wird, verurteilt und verstümmelt man Susannas treuen Diener als Mörder. Auf sich selbst gestellt gerät auch sie in ein Netz aus Intrigen und Verrat. Trotz der seltsamen Vorgänge im Schloss, der nächtlichen Todesschreie und Elisabeths zwei Gesichtern, ignoriert Susanna zunächst alle Warnungen, bis sie schließlich der scheinbar grenzenlosen Macht der geistesgestörten Gräfin hilflos ausgeliefert ist. "Immer mehr war ich davon überzeugt, dass von Elisabeths zwei Seiten, die eine nicht wusste, was die andere tat."

Kurzbeschreibung Ungarn 1594. Voller Hoffnung auf eine glänzende Zukunft, begibt sich die junge Adlige Susanna von Weienburg an den Hof der ungarischen Gräfin Elisabeth Bthory-Ndasdy. Doch was sie auf Burg Srör wirklich erwartet, erweist sich als ein böser Albtraum. Fasziniert von der Pracht des ungarischen Hochadels folgt Susanna Elisabeths falschen Verlockungen. Doch als der Bruder der Gräfin ermordet wird, verurteilt und verstümmelt man Susannas treuen Diener als Mörder. Auf sich selbst gestellt gerät auch sie in ein Netz aus Intrigen und Verrat. Trotz der

seltsamen Vorgänge im Schloss, der nächtlichen Todesschreie und Elisabeths zwei Gesichtern, ignoriert Susanna zunächst alle Warnungen, bis sie schließlich der scheinbar grenzenlosen Macht der geistesgestörten Gräfin hilflos ausgeliefert ist. "Immer mehr war ich davon überzeugt, dass von Elisabeths zwei Seiten, die eine nicht wusste, was die andere tat." über den Autor und weitere Mitwirkende Bettina Szrama, geboren in Meien, ist Dipl.-Agraringenieurin und absolvierte nach Führungspositionen in der Landwirtschaft 1991 ein Literaturstudium an der Schule des Schreibens (Axel Andersson Akademie) in Hamburg. Danach journalistische Tätigkeiten für Regionalzeitungen und Tierzeitschriften, Sachbücher und seit 1994 verstärkte belletristische Aktivitäten. Mitglied im FDA Freier Deutscher Autorenverband Niedersachsen, im Quo Vadis Autorenkreis Historischer Roman, im Syndikat e.V. Verein zur Förderung deutschsprachiger Kriminalliteratur und bei der VG Wort Verwertungsgesellschaft Wort Historische Belletristik: Februar 2009 Die Giftmischerin, Gmeiner Verlag (Erfolgsroman 2014 5. Auflage), Februar 2010 Die Konkubine des Mörders, Gmeiner Verlag, August 2011 Die Hure und der Meisterdieb, Gmeiner Verlag, Oktober 2011 Der Henker von Lemgo, Emons Verlag, Oktober 2012 Das Mirakel von Kln, Emons Verlag; Sachbücher Zeitgeschichte: Profile aus dem Landkreis Herford Stadt Vlotho (Sachbuch, Zittau: Edition Profile, 2004), Profile aus dem Landkreis Schaumburg Stadt Rinteln (Sachbuch, Zittau: Edition Profile 2012); Auszeichnungen: Internationaler Schriftstellerwettbewerb WRITEMOVIS in Hollywood, Top-Ten-Platzierungen 2002 (Die Geistesheilerin) und 2003 (Im Zweifel für den Hund), 2. Platz 2005 für das Manuskript mit dem Arbeitstitel (Die Hexe und der Henker) zum Roman (Der Henker von Lemgo).